Fahr mit LLOYD

LLOYD FREUNDE IG e.V.

Preis: 3,00 Euro

3- 2017

ich war auch schon in Amerika

Mitteilungsblatt der
LLOYD FREUNDE INTERESSENGEMEINSCHAFT e.V.

Impressum
Herausgeber: LLOYD FREUNDE IG e.V.
Auflage 500 Stück
Erscheinen vierteljährlich

Das Lloyd Dreieck und der Schriftzug Lloyd sind registrierte und geschützte Markenzeichen der Lloyd Freunde IG e.V.

Clubanschrift

1. Vorsitzender:
Johannes Herrmann
Lerchenhain 86
48301 Nottuln
02502 8497
0177 7710871
Lloyd-Freunde-IG@gmx.net

2. Vorsitzender
Gottfried Schwaner
Richtweg 33
52511 Geilenkirchen
02451/ 72483
E-mail: ugschwaner@aol.com

Kassenwart:
Klaus Schink
Engelnkamp 32
48282 Emsdetten
02572 / 2502
E-Mail:
kd.schink@web.de

Schriftführerin
Christa Elsaesser
Serrester Str.8
52428 Jülich
02463/5732
E-Mail:
c.c.elsaesser@t-online.de

Ersatzteilwart
Friedrich Helfer
Pappelweg 20
59423 Unna
0171/3218333
FHelfer@t-online.de
Vertreter: Christoph Elsaesser

Technischer Leiter
Heinz Dröse
Bahnhofstr. 68, 27616 Stubben
Tel/Fax 04748/2367

Redaktion „Fahr mit Lloyd“
Jochen Fröhlich
Robert-Bunsen-Str. 25
28357 Bremen
0421/2053137
0176 55128359
hjfroehlich@nord-com.net

Club-Boutique
z.Zt in Umorganisation
Versand über Lager und Messen/Ausstellungen

Ersatzteilkommission
Heinz Dröse
Friedrich Helfer
Christoph Elsaesser
~~Reinhard Bodenburg~~

Ehrenmitglied: Karl-Heinz Bädecker

Internet:: www.lloyd-freunde-ig.de und www.lloyd-days.com
Webmaster: Ralf Neumann, Fischgracht 5, 52499 Baesweiler
02401/6456 E-mail: rneumann@loverich-floverich.de

Der Jahresbeitrag Einzelmitglied beträgt 40,-€, Partnerbeitrag 60,- und ist jährlich bis zum 31.12. für das Folgejahr zu entrichten. Die Lastschriften bei bestehenden Einziehungsaufträgen werden bis zum 31.12. für das Folgejahr eingezogen. Bei Rücklastschriften oder Mahnverfahren wird eine Bearbeitungsgebühr von 8,00€ erhoben. Im Beitrag ist die Vereinszeitschrift incl. Versandkosten enthalten.

Konto : Lloyd Freunde IG
Kontonummer: 2040078100, VR-Bank Kreis Steinfurt, BLZ: 40361906
IBAN: DE95 4036 1906 2040 0781 00, BIC: GENODEM1IBB

Liebe Lloyd Freundinnen/Freunde,

inzwischen ist auch schon wieder die Fahrsaison fast vorbei…
Schade, haben wir doch einige Erlebnisse hinter uns, die schön waren, doch auch andere nicht so Erfreuliche.
Es ist schon bedauerlich, dass aufgrund fehlenden Personals die Messe in Cloppenburg schweren Herzens abgesagt werden musste. Dieses ist umso bedauerlicher, weil wir im letzten Jahr erstmalig dort waren und doch einigen Zuspruch hatten.
Zu dem Besuch der Stammtische habe ich schon einiges angemerkt, von wenig Zuspruch bis unglaublich große Teilnahme (bei Tim) reicht die Palette.

Die Planung unseres Jahrestreffens 2018 ist leider etwas ins Stocken geraten, da Tim schweren Herzens seine bereits fortgeschrittenen Aktivitäten aufgrund von Zeitproblemen einstellen musste. Er hat uns dieses dankenswerterweise jetzt noch rechtzeitig mitgeteilt, wir werden jetzt kurzfristig andere Möglichkeiten suchen. Hier hat Gottfried als Marketingchef schon Alternativen im Auge, hierzu sicherlich Genaues im nächsten Heft und zwischendurch natürlich auf unserer Homepage. (www.lloyd-freunde-ig.de)
Zur Homepage: Sie entwickelt sich richtig gut, Dank an unseren neuen WEB-Master Ralf.

Der Carport auf unserem Gelände in Nottuln steht, hier haben einige Vorstandsmitglieder das Werkzeug in die Hand genommen. Inzwischen ist alles verkleidet und drei Fahrzeuge haben Platz.

Der Veranstaltungsraum wird gerade mit einem Toilettenraum und einer kleinen Küche ausgerüstet, die Einweihung ist beim Grillstammtisch im Oktober vorgesehen. Wir hoffen dann auch auf auf gute Teilnahme.

Bis dann grüßt ganz herzlich
Johannes Herrmann

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
Termine	5
Informationen des Club-Marketings	6
Ein Besuch bei Herrn Baedecker	9
Stammtisch Fallingbostel	11
Ein unvergesslicher Besuch	12
Helden des Wirtschaftswachstums	16
Vertragsunterzeichnung für die Borgwardansiedlung	22
Schöner übernachten	24
Buchbesprechung und interessante Zahlen	26
Irgendwo in Amerika oder Ein Lloyd im Trabbiland	28
Messe in Essen	30
Ein Wagenrennen der besonderen Art	31
Ein Mann und sein Auto	36
Stammtisch in Aerzen	38
Kurz und bündig	39
Stammtisch in Schwendi	40
Und plötzlich ein Lloyd	41
Flohmarkt und Lagerangelegenheiten, Boutique	44

Einsendeschluss Readktion FmL 4-2017 18.11.2017

Titelbild: Foto Chr. Junghahn

Namentlich genannte Beiträge geben nicht immer die Meinung der IG e.V. oder der Redaktion wieder. Für Artikel ist der Unterzeichner verantwortlich. Einsender von Zuschriften und/oder Fotos erklären sich mit einer redaktionellen Bearbeitung einverstanden

Termine

Oktober 2017

14.10. 14:00 Uhr Lagerstammtisch in Nottuln mit Grillfest

Dezember Im Augenblick liegen uns noch keine Informationen zu den diesjährigen Weihnachtsfeiern beziehungsweise Jahresanfangstreffen vor. Wer eine Weihnachts/Jahresanfangsfeier ausrichten möchte, schickt bitte wg Terminabstimmungen eine Info an Gottfried Schwaner ugschaner@aol.com

Januar 2018 geplant Treffen im Lloyd-Café Bremen, richtet sich an alle aber besonders an die, die wissen wollen, was wir auf der Messe vorhaben, siehe FmL 4/17

10.05.–13.05.2018 **Lloyd Days 2018,** Jahrestreffen der Lloyd-Freunde IG e.V.
Veranstaltungsort wird in der FmL 4-2017 und auf unserer Internetseite bekannt gegeben. Anmeldeunterlagen liegen dann FmL 4-2017 bei

Das Club-Marketing informiert

Liebe Lloyd-Freunde,
bereits anlässlich meiner Vorstellung in der letzten FmL hatte ich erwähnt, dass wir die Notwendigkeit sehen, ein richtiges Club-Marketing aufzubauen. Hierdurch soll das Auftreten unseres Clubs in der Oldtimer- und Borgwardszene geprägter und zielgerichteter werden. Oldtimerinteressierte Menschen sollen die Marke Lloyd verstärkt wahrnehmen, unsere Mitglieder das Gefühl bekommen, einer starken und aktiven Gemeinschaft anzugehören. Beginnend mit der vorliegenden FmL möchte ich Euch in der Zukunft regelmäßig darüber informieren, was wir im Hinblick auf Kommunikation, Werbung und Clubleben so alles unternommen oder noch geplant haben. Mein Angebot steht: Wenn Ihr Ideen oder Verbesserungsvorschläge habt, ruft mich an.

Beginnen wir nun mit den beiden wichtigsten Themen der letzten Wochen.

Internetauftritt / Homepage

Von Herbst 2015 bis zum Juli 2017 hatten die Lloyd-Freunde zwei Internetauftritte: Die traditionelle Clubseite (www.lloyd-freunde-ig.de) und die neuere Veranstaltungsseite (www.lloyd-days.com). Das war durchaus ein Testballon. Dabei hat sich nämlich gezeigt, dass Layout und Inhalte der Veranstaltungsseite sehr positiv angenommen wurden und die Lloyd-Days-Seite innerhalb kurzer Zeit auf sehr hohe Zugriffszahlen kam. Das ist sicherlich auch auf den griffigeren Domainnamen zurückzuführen.

Was liegt also näher, die Stärken beider Seiten zukünftig miteinander zu kombinieren? Bis Juli haben wir dann die bisherige Clubseite in mehrwöchiger Arbeit inhaltlich in die Lloyd-Days-Seite integriert und somit einen neuen Gesamtauftritt für den Club geschaffen. Zusätzlicher Vorteil: Man kann unsere Clubseite nunmehr über beide Domainnamen erreichen, jeder wie er mag.

Die Zahl der Zugriffe ist weiter gestiegen und wir haben die 80.000 bereits überschritten. Das ist nach weniger als zwei Jahren ein sehr schöner Erfolg und uns erreichen über die Seite viele Anfragen unterschiedlichster Art. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir wollen im Internet in der Zukunft unter Einbeziehung moderner Medien die Geschichte der Lloyd Motoren Werke erzählen und alte Geschichten bewahren. Um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, müssen wir aber auch neue Geschichten kommunizieren. Hinzu kommen vielfältige Informationen aus dem Clubleben und erstmals eine Kaufberatung. Alles immer mit dem gleichen Ziel und der gleichen Botschaft: Lloyd-Autos bereiten viel Freude, sind leistungsfähig, robust und kostengünstig. Und diese Autos genießt man am besten in einer starken Gemeinschaft.

Es gibt weitere Neuerungen, wie z.B. die Möglichkeit online Mitglied des Clubs zu werden. Die zukünftigen Jahrestreffen werden hier immer ausgiebig vorgestellt und es wird stets auch eine Online-Anmeldung geben.

Um das Ganze mit der Tradition des Hauses Lloyd zu verknüpfen, haben wir an verschiedenen Stellen alte Werbebotschaften als Überschrift oder Kapitelbezeichnung gewählt. Vieles wurde damals einfach so gut gemacht, dass es auch heute noch uneingeschränkt Gültigkeit hat. Schaut Euch das Ganze doch bitte einmal an.

Jahrestreffen

Sie sind zweifelsohne das wichtigste Ereignis im Clubleben. Hier gibt der Club seinen Mitgliedern etwas zurück und es entsteht ein spürbares Gemeinschaftserlebnis. Die letzten Jahre haben aber gezeigt, dass jeder von uns bei seinem Oldtimerhobby einem Überangebot an Aktivitäten gegenübersteht, die sich noch dazu auf wenige Monate im Jahr konzentrieren. Mit anderen Worten: Ich wähle aus und fahre dorthin, wo ich den höchsten Erlebniswert erwarten kann. Diese Erkenntnis soll nunmehr verstärkt bei der Gestaltung unserer Jahrestreffen eine zentrale Rolle spielen.

Die Mitgliederversammlung anlässlich des Treffens in Fröndenberg hat beschlossen, dass alle zukünftigen Jahrestreffen der Lloyd-Freunde IG an einem langen Brückenwochenende stattfinden sollen. Das ist schon einmal eine sehr gute Voraussetzung für eine bessere Planbarkeit und ein erlebnisreiches Programm.

Um die früheren Überschneidungen mit den Arabella-Freunden zu vermeiden, haben wir uns mit diesen darauf verständigt, dass die Lloyd-Freunde wie schon 2016 und 2017 zukünftig immer das Himmelfahrtswochenende nehmen. Damit stehen auch die Termine für die kommenden drei Jahre wie folgt fest:

10.05. – 13.05.2018

30.05. – 02.06.2019

21.05. – 24.05.2020

Dabei wird der erste Tag eher als Anreisetag ohne spezielles Programm gesehen. Wir haben die weiteren Termine bereits heute festgelegt, damit mehr Zeit für eine ausgiebige Vorbereitung bleibt.

Bestimmte Veranstaltungsorte müssen ja zudem mit einem großen zeitlichen Vorlauf gebucht werden. Um eine stabile Qualität bei den Jahrestreffen zu erreichen und dem Organisator gleichzeitig die Arbeit zu erleichtern, haben wir einen Leitfaden erarbeitet. Darin wird beschrieben, was beachtet werden sollte, um den so wichtigen Erlebniswert zu erreichen und damit die Teilnehmerzahlen zu erhöhen.

Vom Grundsatz her wird es immer eine Arbeitsteilung zwischen dem lokalen Organisator und dem Club-Marketing geben. Der Organisator kümmert sich um die Location, die Programmpunkte (Ausfahrten, Besichtigungen, Oldtimertreffen), das leiblich Wohl, die Hotels, die Infrastruktur für die Wohnmobile und die Kommunikation vor Ort.

Das Club-Marketing übernimmt die Information von Mitgliedern, anderen Borgwardclubs, Oldtimerpresse, den Druck eines Info-Flyers und der Anmeldeunterlagen, die Kommunikation im Internet und die Bereitstellung von Geschenken usw. So ist sichergestellt, dass wir ein anspruchsvolles und reibungsloses Treffen realisieren, ohne den jeweiligen Organisator zu überfordern.

Für 2019 und 2020 suchen wir noch Lloyd-Freunde, die Lust haben, ein solches Treffen an den genannten Terminen zu organisieren. Wenn Ihr eine pfiffige Idee habt, meldet Euch und fordert unseren Leitfaden an, dann sehen wir weiter. Es kann ruhig mal etwas Ungewöhnliches dabei sein, wir sind da sehr aufgeschlossen. Traut Euch einfach. Wichtig sind die Zufriedenheit der Teilnehmer und der Austausch mit der Umgebung. Wir wollen uns und unsere Autos der interessierten Öffentlichkeit präsentieren, um die Marke Lloyd wieder bekannter zu machen und neue Interessenten zu gewinnen. Auch hier also wieder die gleiche Zielrichtung.

Bis zum nächsten Mal
Euer
Gottfried Schwaner

Ein Besuch bei Herrn Karl- Heinz Bädeker

Liebe Lloyd- Freunde,

unsere Autos haben mit der Geschichte des Automobils zu tun. Und zur Vergangenheit gehören auch immer Menschen, die die Geschichte mitgeschrieben haben. Zu diesen Menschen gehört in Bezug auf die Lloyd Motoren Werke sicherlich auch Karl-Heinz Bädeker aus Bremen.

Lange Zeit hat er bei Lloyd die Ersatzteilproduktion geleitet, und wie er mir vor einigen Jahren erzählt hat, auch die technischen Zeichnungen mit den Artikelnummern dazu entworfen.

Am 20.12.2016 hatte ich aus beruflichen Gründen in Bremen zu tun. Da ich einen unregelmäßigen Kontakt zu den Eheleuten Bädeker habe, fragte ich Frau Bädeker, ob ich am 20.12.2016 auf einen kurzen Besuch vorbei kommen darf. Meiner Bitte wurde entsprochen, und so durfte ich an diesem Dienstag Vormittag Herrn Karl- Heinz Bädeker persönlich im Gespräch begegnen.

Obwohl er mittlerweile 94 Jahre alt ist, hat dieser Mann an Charisma und geistiger Schärfe in keinster Weise seit meinem letzten Besuch verloren.
Seine erste Frage war daher auch: „Sind Sie mit Ihrem Lloyd gekommen?"- „Leider nein"- war meine Antwort, da ich aus dienstlichen Gründen mit meinem Kombi fahren musste und ich meinem Lloyd auch keinen Streusalz zumuten möchte.

Ein sehr interessantes Gespräch nahm seinen Lauf. Herr Bädeker informierte sich über die Neuigkeiten bei den Lloyd-Freunden. Ich teilte ihm mit, dass die Gemeinschaft auf dem Weg von einer IG in einen E.V. ist, soviel hatte ich von Norbert Strauss, meinem Freund, der Mitglied bei den Lloyd Freunden ist, erfahren. Außerdem freute sich Herr Bädeker darüber, dass bei regelmäßigen Treffen der Lloyd-Freunde, Menschen und Lloyd-Autos aus mehreren Ländern der EU zusammen kommen.

Herr Bädeker erzählte mir aus seinem Leben, dass er eigentlich Pilot war bis zum Ende des zweiten Weltkrieges, und dass er noch manchmal mit Monika Borgward telefoniert. Er gab mir noch den Hinweis, dass die beliebten Ausstellfenster einen hohen Unterdruck im Fahrzeug erzeugen, der bei regennasser Fahrbahn Feuchtigkeit in den Fahrzeugboden bringen kann (besonders auffällig bei der Lloyd Arabella).

Mit den besten Grüßen an alle Lloyd- Freunde, und verbunden mit guten Wünschen der Gesundheit und einer pannenfreien Fahrt mit den Lloyd- Fahrzeugen für das kommende Jahr 2017, hat er mich dann verabschiedet.

„Es wäre schön, mal wieder einen Lloyd in Bremen zu sehen. Leider sind sie selten geworden auf den Straßen", sagte er beim auseinandergehen.

Herzliche Grüße aus Wietmarschen
von Jörg Heinen

So macht ein Stammtisch richtig Spaß!!!
Stammtisch am 15. Juli 2017 in Bad Fallingbostel

Roswitha und Horst Polzin hatten, weit entfernt von ihrer Heimat, zu einem Stammtisch in Bad Fallingbostel eingeladen. Sie hatten gedacht, im norddeutschen Raum sind viele Lloyd-Freunde zu Hause und niemand traut sich, einen Stammtisch auszurichten. Also machen wir es! Denn es muss nicht immer im vertrauten, heimischen Altena sein! Und die in der Heide lebende Tochter freut sich gleichzeitig über den Besuch der Eltern.
Gesagt – Getan und einen Raum im Beckmanns Hof reserviert.
Voller Vorfreude wartet man ab 14.00 Uhr auf die zahlreich eintrudelnden Lloyd-Freunde. Und was geschieht?
Erstmal gar nichts!
Aber nach und nach sind es - erst Einer, dann Zwei und dann doch Drei Mitglieder! Am Ende waren wir tatsächlich doch noch 6 Personen!
Aber Allem zum Trotz. Wir ließen uns Kaffee und Kuchen gut schmecken.
Auch in kleiner Runde kann man gute Gespräche führen. Anekdoten aus alten Zeiten wurden zum Besten gegeben; über technische Dinge geredet und sich Gedanken über zukünftige Aktivitäten unseres Clubs gemacht.
Nach ein paar Stunden machten wir uns alle bei bestem Sommerwetter auf den Heimweg.
Der Stammtisch hätte eine wirklich bessere Resonanz verdient gehabt. Übrigens, die Gaststätte hatte extra für uns ihre Räumlichkeiten geöffnet und eine Bedienung gestellt! Wir danken Roswitha und Horst, dass sie sich im Vorfeld so viel Mühe gemacht haben, um diesen Stammtisch stattfinden zu lassen.
Wenn es zukünftig noch mit viel Liebe organisierte Stammtische geben soll, liebe Lloyd-Freunde, dann besucht sie bitte! Es verlangt niemand, Hunderte von Kilometern zu fahren; manchmal liegt das Gute doch sehr nahe.

Manfred & Karin Skupin

Ein unvergesslicher Besuch bei lieben LLOYD-Freunden

Im Januar 2013 lernte ich durch Zufall zwei sehr nette LLOYD-Besitzer (Vater: André und Sohn: Adrien) aus Südfrankreich kennen. Seit einiger Zeit restaurieren sie gemeinsam einen LLOYD LT 600 mit kurzem Radstand. Diesen LLOYD entdeckte der Sohn nach langer Suche in Frankreich, wo er seit Jahrzehnten vergessen in einer Scheune stand. Zum 50.Geburtstag von André schenkte Adrien seinem Vater den LLOYD-Bus als Überraschung. Andre´s Eltern hatten in den 50ziger und 60ziger Jahren einen LLOYD LT 600. In ihm fand die ganze Familie damals Platz. Irgendwann wurde der hellblaue LT verkauft und seine Spur ging verloren. André konnte den liebgeworden LLOYD-Bus von früher bis heute nicht vergessen und seine Sehnsucht nach solch einem Fahrzeug wurde mit den Jahren größer.

Im Sommer 2012 wurde für die Historie in einer deutschen Oldtimerzeitschrift nach einer LLOYD/Borgward Arabella gesucht. Als ich gefragt wurde zögerte ich nicht lange und stellte meine Arabella und mich gerne zu Verfügung. Der Redakteur, der auf mich zu kam, schrieb auch Artikel für eine französische Oldtimerzeitung. In der Januar Ausgabe 2013 erschien dieser Bericht dann in französischer Sprache. André und Adrien lasen diesen Artikel, woraufhin sie meine Adresse ausfindig machten und Kontakt mit mir auf nahmen. Zusammen mit meinem (inzwischen leider verstorbenen Freund) Jürgen Hunger, der französisch sprechen konnte, machten wir mit ihnen ein gemeinsames Treffen in Schwendi aus. Von der ersten Sekunde an verstanden wir uns prima und so entstand eine wunderbare Freundschaft.

Da André und Adrien nun schon öfter hier bei mir in Schwendi zu Be-

such waren, wurde es endlich Zeit, ihre Einladung nach Frankreich anzunehmen.
So machte ich mich zusammen mit einem sehr guten Freund von mir und seinem Bruder Ende Mai 2017 auf den Weg in die wunderschöne Provence. Wegen eines längeren Staus auf der Autobahn um Lyon kamen wir erst spät nachts ziemlich erschöpft im Hotel an. Am nächsten Morgen war es dann endlich so weit. Nach einer herzlichen Begrüßung vor dem Hotel ging es dann gleich nur noch ein paar wenige Kilometer entfernt zum LLOYD. Als André das Werkstatttor aufsperrte waren wir wirklich sehr beeindruckt, von dem, was wir da sahen. Die beiden haben sich extra für die Restaurierung ein rollbares Drehgestell selbst gebaut, mit dem der LLOYD-Bus durch wenige Handgriffe um bis zu 90 Grad gedreht werden kann. So kann man an der Karosserie, am Unterboden wesentlich besser arbeiten. Durch das trockene Klima in Frankreich ist die Holzsubstanz vom Rahmen noch gut. Leider sieht es mit dem Blech der Karosserie nicht so toll aus, besonders schlimm hat es das Heck getroffen. Die hinteren Kotflügel sowie die Hecktüre wurden vermutlich einmal Opfer eines Unfalls. Ob die Hecktüre noch zu retten ist, lässt sich im Moment noch nicht sagen. Vielleicht kann ja ein Mitglied der LLOYD Freunde IG e.V. eventuell helfen?
Über jede Hilfe und Unterstützung wären sie und auch ich sehr dankbar. Alle bisherigen Arbeiten am Fahrzeug, egal ob beim Zerlegen, Reinigen oder Überholen einzelner Teile - alles wird vorbildlich aufgeschrieben und mit Fotos für den späteren Zusammenbau genau dokumentiert. Ein Schreiner aus der Nachbarschaft fertigte bereits in erstklassiger Qualität die Holzrahmen für die beiden Vordertüren neu an. Selbstverständlich waren André & Adrien sehr gespannt auf die von mir mitgebrachte Kiste mit Ersatzteilen. Für sie eingepackt habe ich neue Dichtungen für die Front- und Seitenscheiben, eine überholte Benzinpumpe und verschiedene Kleinteile. Die Freude bei ihnen war natürlich riesig, weil es für sie sehr schwierig ist, solche Teile in Frankreich zu bekommen. Bis der Bus fertig restauriert sein wird und sie mit ihm fahren können, vergeht noch einige Zeit. Wenn es aber soweit ist, dann steht ein echtes Sahnestück vor ihnen.

Natürlich haben wir in den 3 Tagen, die wir dort waren, noch viel anderes erlebt. Zuerst waren wir in der Stadt „Uzes“ und dann in „Nimes“. Wir besuchten die Arena und den Tempel „Maison Carre“ aus der gallisch-römisch Blütezeit. Auch die Ruine des „Diana-Tempels“ mit dem wunderschönen Park „Jardin de la Fontaine“ in „Nimes“ beeindruckten uns sehr.

Am zweiten und dritten Tag besuchten wir das einzigartige Bergdorf „Les Baux“ aus dem Mittelalter mitten in der Provence. Dieser überwältigende Ort und die unbeschreiblich schönen Aussichten faszinierten uns alle sehr.

Am dritten und letzten Tag fuhren wir noch zu dem gigantischen „Pont du Gard“. Die Römer bauten dieses 275 m lange und 48 m hohe Aquädukt um das Quellwasser von der Stadt Uzes nach Nimes zu befördern. Von Menschenhand geschaffen ist dieses Aquädukt - Pont du Gard- eines der schönsten noch existierten Bauwerke aus der Römerzeit.

Am letzten Abend saßen wir gemeinsam bei südländischer Hitze gemütlich unter freiem Himmel zusammen. Bei leckerem Essen und Trinken ließen wir die tolle Zeit und die vielen schönen Erlebnisse in Frankreich langsam ausklingen.

Wie immer gehen auch die schönsten Tage einmal zu Ende. Der Abschied ist für jeden von uns nicht leicht gefallen. Aber sehr bald sehen wir uns wieder, wenn André & Adrien aus dem 900 km entfernten Cavillargues in der Provence nach Schwendi kommen.

Ja, es ist schon erstaunlich, was für ganz besondere und wertvolle Freundschaften aus der Leidenschaft zu den Autos aus Bremen entstehen können. Ich bin mir sicher, solche oder ähnliche Begegnungen hat schon mancher LLOYD-Freund von uns auch erlebt!?

Schöner Leben mit LLOYD!!!

Euer LLOYD-Freund
Tim Neugart

P*ont du Gard*

Lloyd LT 600 Der hat's vorgemacht

Es fällt langsam auf: der Lloydbus, der praktisch kaum noch vorkam, wird immer häufiger wieder auf die Straße zurückgebracht (soweit das bei der begrenzen Zahl überhaupt noch restaurierfähiger Fahrzeuge halt möglich ist). Es gehört eine Menge Enthusiasmus und auch einiges an Geld und Zeit dazu ihn wieder aufzubauen, doch dass es noch Lloyd-freunde gibt, die sich dieser Sisyphosarbeit unterziehen ist ein untrüglichen Zeichen dafür, dass dieser Ur-Van etwas hat. Betrachtet man dazu noch die von Volkswagen in Detroit vorgestellte Studie eines neuen elektrogetrieben Busses, ahnt man, wo die Zeichner ihre Anleihen nahmen.

In den letzten Jahren nahm auch die Zahl von Berichten in den Automobilsparten von Printmedien zu, die sich diesem fast vergessenen Fahrzeug widmeten wie in diesem Artikel:

Helden des Wirtschaftswunders

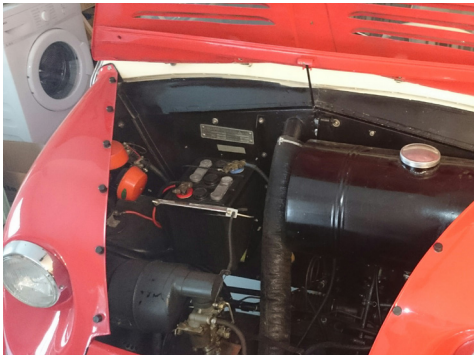
Vor 60 Jahren erfand Lloyd den Minivan, wie wir ihn heute kennen. Nur den Lloyd LT 600 kennt keiner mehr, denn er war einfach zu praktisch zum Aufheben. Wie fühlt sich das Urgestein heute an?
Es sind Entweder-oder-Jahre, in denen Deutschlands erster Kompaktvan entsteht. Die Nachkriegs-Republik hat’s noch nicht mit neumodischer Durchlässigkeit: Freies Denken und Wählen ist schon schwer genug, die Textilfreiheit von Hildegard Knef als "Sünderin" im Kino ein nationaler Schock. Und auch die Autobauer haben sich längst nicht von Opas Konventionen befreit. Sie liefern Limousinen für bessere Leute und Lastwagen fürs arbeitende Volk. Nur bei Lloyd gibt es ab Herbst 1952 ein Auto, das beides ist, ein Frachter und Freizeit-Auto für Familien.

Manche sagen „ein fieses Schachtelheck“. Eleganz war bei Deutschlands erstem Kompaktvan nicht vorgesehen, nur Zweckmäßigkeit zählte.
Der Lloyd LT nennt sich "Großraum- Personenwagen", in Wirklichkeit ist er ein Minivan, aber das Wort kommt erst Jahrzehnte später

in Mode. Da gibt es ihn und seinen Hersteller nicht mehr. Dass es ihn gab, den großen kleinen Lloyd, liegt daran, dass kein deutscher Autobauer freier war als Carl F. W. Borgward in Bremen. Frei von Widerrede und Zweifeln, vor allem aber frei von störenden Traditionen.
Der Lloyd LT sieht nicht so aus, aber alles an ihm ist modern. Er kommt aus dem Modellbaukasten, lässt sich also billig bauen. Eine Spaceframe-Konstruktion macht ihn leicht, und es stört nicht, dass der Rahmen aus Holz besteht, nicht aus Alu. Seine Sitze lassen sich schnell ausbauen und in die Garagenecke stellen. Vorderradantrieb hat er auch schon, ab 1956 gibt es ihn auf Wunsch mit verlängertem Radstand. Und wenn es der modellgepflegte LT 600 ist, treibt ihn ein Quermotor mit kettengetriebener, oben liegender Nockenwelle an.
Das bisschen Luxus von Kristallglas-Ascher und -Vase gönnte sich der Erstbesitzer aber. Völlig original ist dagegen das dunkle Holzarmaturenbrett des LT. Es gibt ihn auch als Kastenwagen, doch so kauft ihn kaum einer. Wer den Lloyd LT verstanden hat, nimmt ihn mit sechs Sitzen. „Ein sachliches Auto für sachliche Menschen“, schreibt der Tester Paul Simsa 1959 und wünscht sich „leicht herausnehmbare Seitenfenster“, weil er sich an der schwachen Belüftung stört. Es hätte gepasst zum frugalen Charme des Lloyd, dem sein Fleiß zum Schicksal wurde. „ Oft waren die LT schon nach fünf Jahren fertig“, sagen Kenner der Kleinbusse. Mancher hatte Glück und lebte bei einem Händler, der ihn trocken

lagerte und wenig fuhr. Am Lloyd kann's nicht gelegen haben. Sicher, zum Schnelltransporter taugt er mit seinen 19 PS nicht, und der luftgekühlte Zweizylinder ist kein Typ der leisen Töne. Und doch bringt der LT seine Insassen mit Anstand unter. Erst müssen sie ihn mit eingezogenen Köpfen betreten. Doch dann sitzen sie bequem auf seinen Karopolster-Sitzen, schauen auf offen liegendes Fachwerk und das dunkelhölzerne Armaturenbrett und fühlen sich wie im Nebenzimmer einer norddeutschen Dorfkneipe. Fehlt nur der Kachelofen in der Ecke, aber dafür ist zumindest im kurzen LT kein Platz mehr. Viel Raum für sechs, aber nicht fürs Gepäck: Auch den größten Nachteil aller späteren Vans kannten sie also schon, die Lloyd-Leute der 50er.

Technische Daten



Er versteckt sich im Souterrain, dabei war der Zweizylinder des LT 600 ein modernes Motörchen mit oben liegender Nockenwelle und bis zu 25 PS.

Lloyd LT 600:
luftgekühlter Zweizylinder-Viertaktmotor, vorn quer eingebaut

- oben liegende Nockenwelle, über Kette angetrieben,
- ein Solex-Fallstromvergaser
- Bohrung x Hub 77 x 64 mm Hubraum 596 ccm- Leistung 19 PS bei 4500/ min max. Drehmoment 38 Nm bei 2500U/min

Antrieb/Fahrwerk:

- unsynchronisiertes Dreiganggetriebe, ab Juli 1957 vollsynchronisiertes Vierganggetriebe,
- Krückstockschaltung
- Vorderradantrieb
- Radaufhängung vorn an zwei Querblattfedern, hinten Pendelachse an Längsblattfedern

- Reifen 5.00-15, ab Juli 1957 5.60-13 Maße: Radstand 2350 mm (auf Wunsch ab Nov. 1956 auch 2850 mm)
- L/B/H 3517 (lang: 4017)/1515/1617 mm
- Leergewicht 665 kg Zuladung 485 kg
- Fahrleistungen/Verbrauch: Spitze 80 km/h
- Verbrauch 6,5 l N/100 km
- Neupreis: 4660 Mark (1956, langer Radstand zzgl. 100 Mark).

Historie

Einstieg vorn rechts, dann nach hinten durchkrabbeln: Aber dann sitzen sechs Leute im Lloyd bequem. Den sichtbaren Holzrahmen haben alle LT gemeinsam.
Volkstümliche Autos mit hohem Nutzwert machen Borgward in den 1920er- und 30er-Jahren groß, doch die höchsten Stückzahlen erreicht er in den 50ern mit seinen Lloyd-Kleinwagen. Der Lloyd 300 beginnt 1950 als Limousine (LP), gefolgt von Coupé (LC), Kombi (LS) und Kastenwagen (LK).
Ende 1952 startet Borgward den LT 500 mit neu entwickeltem 400-ccm-Zweitakter (13 PS) und bewirbt ihn als „neuen Fahrzeugtyp, den Großraum-Pkw“ — Deutschlands erster Kompaktvan. Den LT 500 gibt es als Sechssitzer, Kasten- und Pritschenwagen. Im September 1955 machen ihn die Bremer zum LT 600 mit Zweizylinder-Viertaktmotor (19 PS).
Im November 1956 rückt eine 50 cm längere LT-Version ins Programm, im Juli 1957 erhält der LT 600 ein vollsynchronisiertes Getriebe, 13- statt 15-Zoll-Räder sowie ein Stahlblech-Dach. Die Kabine bleibt bis zum Produktionsende im Frühjahr 1961 eine Fachwerk-Konstruktion mit blechbeplanktem Hartholz-Gerippe. Bis Mitte 1954 sind auch Türen und Seitenteile des LT mit formgepressten, kunstharzgetränkten und naturgemaserten Hartholzplatten verkleidet. Lloyd baut 24.668 LT 500/600, darunter 19.937 Sechssitzer.

Plus/Minus

Nein, keine Heimwerker-Bastelei, das gehört so! Lloyd schraubte in den LT, was der Normteile-Katalog hergab, ein Holzklötzchen hält die Schließfalle fest. Das funktioniert. Borgwards kleiner Van ist ein Meilenstein, den kaum einer kennt – Plus oder Minus, das müssen Lloyd-Leute heute für sich selbst entscheiden. Als Oldtimer für die ganze Familie taugt ein LT jedenfalls noch immer, sofern die Sippe duldsam und die Landschaft flach ist, denn auch die 19-PS Version läuft für heutige Begriffe laut und langsam, und der Zweitakter mit 13 PS ist eigentlich nur für gelegentliche Schaufahrten geeignet. Wie bei allen Lloydfahrzeugen macht die Technik keine Probleme, auch die blechernen Karosserieteile und die schlichte Innenausstattung lassen sich leicht restaurieren, aber die Holzteile eines LT sollten gut erhalten oder fachgerecht saniert sein. Da das Gerüst immer etwas arbeitet, sind Risse in der Blechbeplankung und nicht völlig dichte Türen keine k.o.-Kriterien, sondern Originalmängel, die auch gute LT betreffen. Fürs ewige Leben waren diese Autos nicht gedacht – umso schöner, wenn es trotzdem klappt.

Ersatzteile

Neuteile aller Art sind Glücksache, manche Sammler hüten erstaunliche Lagerbestände. Gebrauchte Teile für die Technik tauchen auf Teilemärkten und auch bei Ebay noch recht häufig auf und kosten nicht viel, weil zahlreiche Lloyd-Limousinen als Teileträger in Scheunen und Schuppen überlebt haben. Karosserieteile für den Lloyd LT sind schwer zu bekommen, weshalb Restaurierungsobjekte unbedingt komplett und nicht zu morsch sein sollten. Eine faule Holzkonstruktion ist zwar zu retten, aber rentabel ist so was in der Regel nicht

Marktlage

Weniger als 50 Lloyd LT haben hierzulande überlebt, die Kleinwagen-Szene schätzt ihre Seltenheit und historische Bedeutung: Ein guter LT 600 kostet schon deutlich über 20.000 Euro, Spitzenstücke knattern allmählich der 30.000er-Grenze entgegen oder haben sie schon durchbrochen. Restaurierungsobjekte mit Substanz müssten deutlich unter 5000 Euro liegen, wenn man die Aufwendungen betrachtet, die ein Neuaufbau so mit sich bringt.

Empfehlung

Okay, kein Transporter der 1950er guckt so treuherzig wie ein Lloyd LT, aber er ist nun mal selten und nicht mehr billig. Das genaue Gegenteil trifft auf die Lloyd-Limousinen und -Kombis zu: Selbst sehr gute Lloyd 600 und Alexander kosteten vor einigen Jahre nicht viel mehr als 6000 Euro – und sind agiler als der größere LT. Wenn's nur ums Fahren geht und nicht um die Van-Geschichte, macht der Normal-Lloyd glücklicher.

Bericht aus Autobild-Klassik von 2012; aufgearbeitet und ergänzt von jochen fröhlich

Autokorso anlässlich der Borgwardansiedlung in Bremen (s. nächste Seite)

Anlässlich der offiziellen Vertragsunterzeichnung

der Firma Borgward wurde vom Borgwardclub Bremen ein "Fahrdienst" mit Fahrzeugen aus dem Borgward Konzern gestellt. Der Plan ist hier unten dargestellt und versprach allen einen voll gepackten Tagesverlauf:

Liebe Borgward-Freunde,
vielen Dank, dass Ihr am Donnerstag, 08.06.2017 die Anfrage von Borgward China mit Eurem Borgward/Lloyd unterstützt. Insgesamt haben wir 44 Teilnehmer, die aber nicht alle mitfahren werden. Gut wäre, wenn in Limousinen bis zu 3 Personen und in Coupés 1 Person mitfahren könnten. Folgende Mitglieder und Fahrzeuge sind dabei
..... Jochen Fröhlich (Lloyd), Norbert Hilker ……..
Die Gäste kommen u.a. aus China, Iran, der Schweiz , Bahrein und Deutschland. Ihr könnt Ihnen auf der Fahrt gerne etwas über Borgward oder Euch erzählen, sofern möglich. Ansonsten genießen sie einfach die Fahrt und den Ausblick.
Es wird wahrscheinlich nicht möglich sein die Fahrzeuge über die ganze Tour zusammen zu halten. Bitte schaut Euch die Routen an bzw. fahrt selbstständig zu den Zielen.
Wir steuern folgende Punkte an (Lloyd Werke mussten leider entfallen)

- Goliath-Werk Hastedt
- Borgward-Denkmal
- Borgward Villa

Bitte bringt Euch etwas zum Trinken mit! Wir essen mittags in der Nähe des Rathauses eine Kleinigkeit.
Hier noch die Details zum Ablauf: Do., 08.06.2017:

bis 08.20	Ankunft Borgward-Fahrer am Dorint Park Hotel, Bürgerpark
08.30-10.30h	Borgward-Route, ab Dorint Park Hotel mit 10 Oldtimern, BSAG-Bus, und 2 BX (5+7)
10.45 Uhr	Ankunft Rathaus, Sandstr. Gäste vor dem Rathaus aussteigen lassen. dazwischen Mittagssnack
13.30 h	Abholen der Gäste am Rathaus und Fahrt zum Parkhotel
14.00 h	Vortrag von Peter Kurze im Parkhotel mit Kaffee
15:00	Bruchhausen-Vilsen: Besichtigung Ausstellung
ca. 17.00 h	Rückfahrt zum Parkhotel Parken zwischen Holler-See und Parkhotel
ab 19.00 h	Empfang und "Borgward-Club Dinner"
ca. 21.30 h	Ende der Veranstaltung

Mit der üblichen Verspätung ging es Morgens los, so dass es sich als richtig erwies, das alte Lloydgelände in der Bremer Neustadt herausgenommen zu haben. Ich hatte bei der ersten Tour einen Schweizer iranischer Abstammung als Mitfahrer, der wie viele der Anderen zu verschiedenen

Unternehmen gehörten, die in das Borgwardprojekt Gelder hineinsteckten. Die Fahrt war kurzweilig und den schwyzer Dialekt konnte ich trotz des Röhrens des Lloyds gut verstehen.

Die Vertragsunterzeichnung fand nur unter den Vertragspartnern (Borward China+Geldgeber+Senatorische Dienststelle) im Rathaus statt.

Gesucht und gefunden

Die Schwellenländer im Visier: Die Automarke Borgward schließt in Bremen Allianzen mit Händlern aus Nahost

Yusuf Al Awadi (links) überreicht mit seiner Firmengruppe den Borgward-Vertrieb in Bahrain. Das wurde am Donnerstag mit Vorstand Ulrich Walker besiegelt. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON STEFAN LAKEBAND

Bremen. Ulrich Walker steht vor zwei Bildröhren und macht einen Spagat zwischen ihm, was war, und dem, was sein soll. Der Vorstandsvorsitzende von Borgward erklärt Händlern und -importeuren aus dem Nahen Osten, was seine Automarke so begehrenswert macht. Dafür hat sich der ehemalige Daimler-Manager auch einen besonderen Ort ausgesucht: das Bremer Rathaus.

Zuvor waren die Unternehmer aus Lännern wie Katar, Bahrain, Iran, Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten auf ihrer Zeitreise durch Bremen. In alten Borgward-Fahrzeugen haben sie sich auf die Spuren von Carl F.W. Borgward begeben – dem Mann, der ein Autoimperium aufgebaut hat, das längst wieder verfallen ist, dessen Spuren aber noch in der Stadt zu sehen sind. Die alte Borgward-Villa, das Denkmal in Sebaldsbrück, das alte Goliath-Werk.

Es ist das Erbe des Autobauers, das Walter nun fortsetzen will. Nicht einfach so, keine Eins-zu-eins-Kopie, sondern eine moderne Adaption soll das neue Borgward werden. Das wurde am Donnerstag noch einmal deutlich. Denn die aktuellen Modelle wurden nicht zuerst in Deutschland verkauft, sondern in China. Als Nächstes folgen Südafrika und Südamerika. Und natürlich die Länder im Nahen Osten. Um das zu besiegeln, hat Borgward Repräsentanten der Länder nach Bremen eingeladen, um entsprechende Verträge zu unterzeichnen und um das historische Erbe zu vermitteln, das sie antreten werden.

In China laufe das schon ganz gut, sagt Walker. Bislang hat Borgward die beiden Modelle BX7 und BX5 auf den Markt gebracht. „Wir haben bislang etwa 50 000 Fahrzeuge verkauft und haben etwa 170 Händler." Mittlerweile sei man in jeder größeren Millionenstadt des Landes vertreten – mehr als er erhofft habe. „In China hat keiner auf uns gewartet. Wir müssen nun mit unseren zwei Fahrzeugen im Wettbewerb bestehen."

Boutiquen statt Autohäuser

Gleiches gilt nun für die Länder im Nahen Osten. Die Strategie aus China könne man aber nicht einfach so übertragen. Denn die Herausforderungen für die Autos seien hier ganz andere, etwa die klimatischen Bedingungen oder die Beschaffenheit der Straßen. Wie viele Autos Borgward im Nahen Osten verkaufen möchte, will Walker nicht verraten. „China wird aber auch weiterhin unser größter Markt bleiben."

Doch egal in welchem Land, die Marke Borgward soll ein Lebensgefühl vermitteln. Das macht Tomás Caetano, Markes- und Marketing-Direktor bei Borgward, deutlich. „Wir leben den Zeitgeist von Carl F.W. Borgward. Wir dürfen uns aber nicht nur auf seinen Erbe ausruhen, sondern müssen weitermachen." Seine Vision: Borgward soll in die Top vier der Premiumhersteller aufsteigen. Die Kunden, so beschreibt er es, kämen aus dem „progressiven, modernen Mainstream". Sie seien weniger an sichtbarem Luxus interessiert, sondern wollten die Welt nachhaltig verändern. Ihr Einkommen liege im mittleren bis hohen Bereich.

Diese Käufergruppe soll mit einem besonderen Konzept angesprochen werden – zunächst in Europa. „Wir dürfen nicht nur Autos verkaufen, wir müssen den Kunden wie einen Gast bei uns zu Hause behandeln", sagt Caetano. Deshalb soll der Verkauf nicht über gewöhnliche Autohäuser stattfinden, sondern über Marken-Boutiquen, wie Tom Anliker erklärt, Vorgesandt für Marketing und Verkauf. So sollen etwa in Einkaufszentren und Innenstädten Läden entstehen, in denen Borgward nicht nur seine Modelle präsentiert, sondern die ein Gefühl für die Marke vermitteln.

„Kunden wissen ja schon heute mehr als die Verkäufer, weil sie sich vorher im Internet über Leistung, Preis und Ausstattung informieren", sagt Vorstandschef Walker. In den Boutiquen geht es aber darum, dass die Käufer das Fahrzeug kennenlernen, sich hineinsetzen und eine Probefahrt machen können. Neu soll auch die Zusammenarbeit mit sogenannten Agenten sein. Das Besondere an diesen Verkäufern: Sie sollen potenzielle Kunden zu Hause besuchen und dort das Auto vorstellen. Allerdings, sagt Walker, „den ein oder anderen klassischen Händler wird es sicherlich auch noch geben".

Nachdem Borgward vergangenes Jahr in China mit dem Verkauf gestartet war und nach und nach andere Schwellenländer folgen, sollen Fahrzeuge mit dem Rhombus ab 2019 auch wieder in Bremen zusammengesetzt werden. Das Unternehmen hatte sich im April für ein 140 000 Quadratmeter großes Grundstück im Bremer Güterverkehrszentrum entschieden. Dort sollen Teile, die aus dem chinesischen Werk angeliefert werden, zum Borgward BX7 endmontiert werden – dem ersten Elektroauto der Marke. „Mit dem Werk in Bremen liegen wir voll im Plan", sagt Walker. Die ersten Architektenentwürfe lägen bereits vor. Im Bremer Süden solle nicht nur ein Montagewerk entstehen, sondern auch eine Teststrecke und ein Ausliefercenter entstehen. Lokalteil Seite 7

Sehen Sie Impressionen aus der Historie von Borgward. Anleitung zur Live-App auf Seite 2.

Am Nachmittag referierte Peter Kurze auf Englisch über das Borgwardimperium und bei Darstellung der Lloydfahrzeuge hatte er doch glatt meinen Lloyd - abgelichtet auf der Messe Bremen - gezeigt. Die Fahrt am Nachmittag zur Oldtimerwerkstatt von Wischnewski war mit über 50 km je Richtung schon ein etwas weiterer Ritt zumal der Berufsverkehr einsetzte. Zur Marscherleichterung hatte ich eine kleine Chinesin als Beisitzer. Die Fahrt quer durch die Landschaft brachte die Fahrzeuge etwas auseinander, die Handynavis zeigten jedem wohl eine andere Strecke an. Ich war jedenfalls einer der ersten vor Ort.

Der Abend klang aus mit einem wirklich ausgewählt guten Dinner und den verschiedensten Ansprachen der Offiziellen, die zwar teilweise etwas schwer verständlich waren (mit arabisch verfeinertes Englisch oder Farsi) aber den Gesamteindruck keineswegs schmälerten. Ein anstrengender aber schöner Tag, der sicherlich auch denen, die sonst in großvolumigen Karossen gefahren werden, gefallen hat.

Jochen Fröhlich

SCHÖNER ÜBERNACHTEN

Im Auto zu schlafen ist ein unvergessliches Erlebnis. Wir zeigen, wie Sie dabei Hunger, Kälte und die Angst vor wilden Tieren besiegen

TEXTE: NORBERT BOGDON

Die AUTO BILD KLASSIK-Packliste

1 **Wärmflasche** So ein Ding lässt einen verweichlicht wirken, aber egal. Morgens um 4 Uhr wird es oft ganz schön frisch, und Sie wollen doch nicht durch das Klappern Ihrer Zähne geweckt werden!

2 **Teddybär** Die Liebste fern im heimischen Bett, in der Finsternis knackt es unheimlich, und die Unterlage drückt hartnäckig in den Rücken? Da ist der Kinderteddy ein famoser Tröster.

3 **Wachsjacke** Wenn man im nebligen, klammen Morgengrauen seinen Kaffee schlürft, sorgt sie für äußere Wärme. Je oller und geflickter, desto besser!

4 **Kulturbeutel** Neben Zahnbürste, Kamm, Seife und Feuchtigkeitscreme auch ein Wärmepflaster für den Rücken einpacken. Schlafen im Auto ist einfach verdammt unbequem.

5 **Kaffeefilter und Thermoskanne** Für ein solches Unterfangen eignet sich nur ein Heißgetränk: Filterkaffee, schwarz wie die Nacht. Perfekt in einer auf die Wagenfarbe abgestimmten Thermoskanne.

6 **Emailleschüssel** Nichts geht über eine Katzenwäsche am Morgen. Wer sein Gesicht in kaltes Wasser taucht, hat die Strapazen der Nacht danach vergessen.

7 **Feuerholz** Braucht man nicht wirklich (siehe 18). Sieht aber sehr heimelig aus.

8 **Klappsäge** Mit ihr kann man vorzüglich störendes Gestrüpp an einer schönen Lagerstelle beseitigen. Im Notfall dient sie auch als Verteidigungswaffe gegen widerborstige Wildschweine.

9 **Literatur** Vor dem Einschlummern Abenteuerliteratur schmökern (passend zum Lloyd auf unserem Foto gibt es zum Beispiel „Weltreise mit 19 PS“). Karl May geht natürlich auch. Aufregende Träume sind gewiss.

10 **Taschenlampe** Es ist beeindruckend, wie duster es auf einer einsamen Lichtung werden kann. Die massive Taschenlampe spendet Licht; nicht nur, wenn Sie irgendwo böse Buben vermuten.

11 **Frühstück** Nichts schmeckt morgens besser als eine ordentliche Portion Speck mit Spiegeleiern, direkt aus der gusseisernen Pfanne gegessen. Lebe den Cowboy in dir!

12 **Klappspaten und Toilettenpapier** Dringende Geschäfte können einen plagen. Mit einem vorher geschaffenen Spatenloch kann alles stubenrein entsorgt werden.

13 **Flachmann und Klappbecher** In zugigen englischen Herrenhäusern wird gern eine sogenannte „Nachtmütze“ in Form von Whisky gereicht. Im Flachmann mitnehmen, aus dem roten Klappbecher trinken.

14 **Picknickdecke** Einfach herrlich, darauf den Untergang der Sonne zu genießen. Damit die Feuchtigkeit aus dem Boden nicht unerfreulich bis in den Hosenboden kriecht: gummierte Decke kaufen oder große Müllbeutel unterlegen.

15 **Konserven** Gebackene Bohnen und Ravioli gehen immer. Und sie munden auch kalt einfach köstlich, natürlich aus der Dose gelöffelt. Dazu Autofahrerschokolade mit extra Koffein.

16 **Tisch und Stuhl** Schöne Decke hin, schöne Decke her: Essen und Trinken schmecken viel besser, wenn man es in einer menschenwürdigen Sitzposition einnimmt.

17 **Sturmlampe** Das ist mal 'ne richtige Leuchte. Das Licht ist so herrlich gemütlich, und die klassische Form der Lampe versetzt einen in alte Abenteuerzeiten.

18 **Offenes Feuer** Sehr, sehr schön. Aber auch sehr, sehr verboten. Wenn Sie ein Hallodri sind und trotzdem zündeln wollen: Stecken Sie auch gleich 5000 Euro ein, so hoch kann schlimmstenfalls die Strafe sein.

Buchbesprechung "Oldtimer Archiv Jahrbuch 2013-2014" von oliver balthun

Hiermit möchte ich Euch ein sehr interessantes Buch vorstellen.

Es handelt sich um ein Jahrbuch 2013-2014, das alle Oldtimer weltweit, auch Modelle, die nicht in Deutschland angeboten wurden, enthält. Der niederländische Verleger Jan Haakmann, hat dieses Werk, das es seit Jahren bislang nur in niederländischer Sprache und mit dünnen Papiereinband gab nun als Buch mit festen Einband in deutscher Sprache herausgegeben. Man trifft den Herausgeber auch auf den Messen in Bremen und Essen. Es gibt diese interessante Schriftenreihe auch über andere Marken. Das Werk umfasst 544 Seiten und enthält alle bekannten Oldtimer mit s/w Abbildungen und Preisnotierungen. Der Preis beträgt 29,95 €. für dieses Werk ein sehr guter Preis.

Weitere Infos finden sich unter www.oldtimerarchiv.com

Bestandsstatistik Kraftfahrzeuge Österreich

Seit Jahren befasse ich mich mit Kraftfahrzeugzulassungen aus dem Deutschen Reich. Die Österreicher (TU Wien) haben alle in Österreich registrierten Kfz Verzeichnisse die von den regionalen Autoclubs in den Bundesländern für den Zeitraum 1920-30er Jahre (Republik Österreich bis zum „Anschluss“) ins Internet gestellt. Auch ich habe anhand des von mir zusammengestellten Verzeichnisses für das Burgenland 1929 sowie Tipps wo weitere Kfz Verzeichnisse vorhanden sind, einiges dazu beigetragen.

Zum Dank erhielt ich Kopien der jährlich vom Statistischen Zentralamt in Wien herausgegeben Hefte „Bestandsstatistik der Kraftfahrzeuge in Österreich“. Diese enthalten alle in Österreich gemeldeten Kraftfahrzeuge. Auch einige Lloyd finden sich darunter.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht wie sich der Bestand von Anfang der 60er Jahre bis 1979 reduziert.

Diese Hefte sind auch im GBV (Gesamtbibliotheksverzeichnis) aufgelistet und können über die Fernleihe in jede Bibliothek in Deutschland die am Leihverkehr teilnimmt zugeschickt werden.

Jahr

	Lloyd 400er	Lloyd 600er	Gesamt
1960:			9273
.1969:	37	311	348
.1971:	24	182	206
.1973:	14	98	112
.1976:	7	54	61
.1979:	4	33	37

oliver balthun

Irgendwo in Amerika oder 2 Lloyd's im Trabbi – Land

Unser Lloyd LP 300 wird 65 und ist kein bisschen leise
47 Jahre im Familienbesitz, 167.000 Kilometer.

Liebe Lloydfreunde!

Um diese Lebensgeschichte ausführlich zu erzählen, würde es wohl

mehrere Seiten verschlingen, deswegen ein minimaler Abriss. 1952 verließ er mit der Fahrgestellnummer 10359 die Lloyd Motoren Werke in Bremen. Die ersten Stationen seines Lebens führten nach Osnabrück zu einem Arzt, weiter nach Bielefeld, wo er einen jungen Kellner chauffierte. Schließlich landete er bei einem Dreher bei den Möllerschen Werken in Brackwede, der am 15.12.1960 - die Mauer stand erst im Sommer des darauffolgenden Jahres – aus persönlichen Gründen nach Dresden zurück musste. Das hieß zunächst einmal eine Woche Aufenthalt im Auffanglager, zwecks Erledigung des ganzen Papierkrempels. Danach durfte er als Umzugsgut endlich in die DDR einreisen. Das war im Nachhinein ein Zirkus! Und das alles natürlich auch noch im Winter! Nach dem Wechsel von West nach Ost wechselte er auch noch einmal seinen Besitzer, und düste quer durch Sachsen, wo man ihm1970 fast das Lebenslicht ausgeblasen hätte: Polizeiliche Abmeldung und Abschiebung in den häuslichen Garten.

„Sollte das jetzt alles gewesen sein?" dachte er sich bestimmt, als da eine RT 125 mit einem gewissen Herrn Junghahn senior um die Ecke geknattert kam und ihn mit leuchtenden Augen begutachtete. „Was wird das jetzt geben?" Ehe er sich versah wurde ich auf einen Transporter verladen und es ging ab nach Hohenstein-Ernstthal. Damals nichtsahnend, lebt er nun schon 47 Jahre in unserer Familie, hat 2 Rosskuren und 167.000 Kilometer hinter sich. Und es geht ihm richtig gut! Regelmäßige Spazierfahrten bei Sonnenschein machen ganz besonderen Spaß, auch wenn wir uns mit so manchem neuzeitlichen Ver-

kehrsteilnehmer herumärgern müssen.

Die Marke Lloyd hat also auch in der DDR in den 70er Jahren eine schmal betuchte Familie mobilisiert. Die Infizierung meines Wesens mit dem Lloydvirus hatte bereits da begonnen, die fatale Wirkung hält ja bis heute an.

In 20 – jähriger Mitgliedschaft bei den Lloydfreunden haben wir gemeinsam viel erlebt. 2 Jahrestreffen bei uns in Waldenburg, 50igster Geburtstag auf dem Sachsenring, 50 Jahre Halle 4 bei SIEMENS den ehem. LLOYD_- Werken und viele weitere Besuche zu Treffen.

Versehen mit ständig neuem TÜV ist er auch weiterhin unterwegs z.B. **nach Amerika!** Gibt's doch nicht – Doch ! Echt!

Amerika bei Penig. Eine ziemliche Berg und Talfahrt. Für die flotten 10 PS ganz schön anstrengend.

Für die nächsten Jahre lassen wir es etwas ruhiger angehen und genießen die Sonnenuntergänge.

Also Happy Birthday LLOYD 300

Viele Grüße Christian Junghahn

Techno Classica Essen

Nach vielen Jahren der Teilnahme an der Techno Classica in Essen hat der Vorstand einstimmig beschlossen, auf dieser Veranstaltung nicht mehr als Aussteller teilzunehmen. Trotz hoher Besucherzahlen, ist die Techno Classica nicht mehr die Veranstaltung, auf der wir im nennenswerten Umfang das Zielpublikum treffen, von dem wir uns eine Stabilisierung unserer Mitgliederzahl erhoffen. Anders als z.B. die Bremen Classic Motorshow hat sich die Techno Classica leider sehr stark in Richtung Hochpreisfahrzeuge entwickelt. Es fehlt immer mehr die Bodenständigkeit, die wir Lloyd-Freunde brauchen. Hier gibt es mittlerweile und in naher Zukunft interessante Alternativen, bei denen wir unsere Ressourcen effektiver einsetzen können. Die Lloyd-Freunde ziehen sich also nicht zurück, sondern positionieren sich für die Zukunft auch hier neu..

Für ihre langjährige Arbeit (Auf-und Abbau, Bestückung/Logistik) danken wir besonders Roswitha und Horst Polzin, Artur Drößiger und Walter (Dzubil) Lütjens. Ohne sie wäre unsere Präsentation nicht möglich gewesen. Natürlich gilt der Dank auch dem wechselnden Messepersonal!

Der Vorstand

Ein Wagenrennen der besonderen Art

Hat nicht jeder von uns schon mal davon geträumt, mittels einer Zeitmaschine in die Vergangenheit zu reisen und frühere Zeiten live zu erleben? Wir wissen alle, dass das leider nicht geht – oder vielleicht doch? Zumindest in der Form, dass man Geschichte „lebendig“ und nicht nur in musealer Darstellung dargeboten bekommt. Ein prädestiniertes Ziel für ein derartiges Vorhaben ist der Archäologische Park in Xanten am Niederrhein, kurz APX genannt.

Dieses Meisterwerk erlebbarer Geschichte zeigt uns anschaulich, wie die alten Römer gelebt haben, die ja die Kultur in vielen Regionen Europas bis in die Gegenwart geprägt haben. Die frühere Römerstadt „Colonia Ulpia Traiana“ bildet die Basis für den heutigen Erlebnispark. Sie erhielt 99 nach Christus die Stadtrechte und lag damals direkt an einem Rheinarm. In der Spitze war sie 73 Hektar groß und beherbergte 10.000 Menschen. Damit war sie eine der größten Metropolen in den germanischen Provinzen Roms. Gegen Ende des 3. Jahrhunderts wurde die Colonia von den Franken überrannt und zerstört. Das Trümmerfeld wurde allerdings niemals überbaut. Vielmehr wurden ihre Steine bei der Erbauung des späteren Xanten verwendet, so auch beim Xantener Dom. Dadurch ist ein archäologisches Paradies entstanden, denn alle Grundrisse sind unverfälscht erkennbar. Einige Bauten wurden komplett oder in Teilen neu erbaut: Stadtmauer, Amphitheater, Hafentempel, Herberge und diverse Wohnhäuser. Hinzu kommt ein sehr interessantes Museum.

Wahrzeichen des APX: Die neu errichtete Stadtmauer

Insgesamt also ein lohnendes Ausflugsziel, eine Art Zeitreise. Was liegt näher, diese in unseren alten Autos anzutreten, wodurch das Ganze zu einer doppelten Zeitreise wird. Im Sinne der römischen Kultur kann man auch sagen: ein Wagenrennen der besonderen Art.

Nach mehrmonatigen Vorbereitungen starteten wir am 24.06. zu dieser zweiten Lloyd-Tour. Es nahmen 42 Personen mit 20 Autos Teil. Darunter waren fast alle Lloyd-Modelle vertreten, aber auch einige Fremdoldtimer. Absolute Highlights waren sicherlich der gerade frisch restaurierte Lloyd Roadster von Lothar Harms und der Borgward B4500 mit Familie Schumacher an Bord.

Wir fuhren um 9 Uhr auf dem Besucherparkplatz von Schloss Dyck in Jüchen los. Bei vielen Oldtimerfreunden ist das Wasserschloss durch eine der schönsten Oldtimerveranstaltungen Deutschlands bekannt. In zwei Gruppen ging es in Richtung Niederrhein, wobei wir versucht haben, so oftwie möglich kleinere Straßen zu benutzen.

Der ganz große Bruder

Lloyd Roadster, einfach wunderbar

Nach den schweren Unwettern an den Tagen davor spielte auch das Wetter wieder mit. Nach ca. zweistündiger Fahrt trafen alle Teilnehmer im Bauern-Café Torenhof in Alpen ein. Hier hatte man einen schönen Saal für uns reserviert und wir wurden mit einer Spargelsuppe oder diversen (gigantischen) Kuchen versorgt. Eine willkommene Unterbrechung also.

Start der Lloyd-Karawane

Nach ca. einstündiger Pause starteten wir in den schönsten Streckenabschnitt auf der Bislicher Insel durch ein Vogelschutz-Paradies direkt am Rhein entlang. Alle Teilnehmer waren begeistert.

Wohl dem, der das essen darf

Großartiges Auto, großer Baum

Gut gelaunt kam die Gruppe dann am APX an, wo uns die Parkleitung einen abgesperrten Parkplatz direkt an der Mauer reserviert hatte.

Kurzer Halt am Rhein

Nachdem alle ihre Fahrzeuge abgestellt und den Park betreten hatten, begann eine einstündige Führung. Naturgemäß konnten nur wenige Höhepunkte der wechselvollen Geschichte vermittelt werden. Es war dennoch beeindruckend.

Lloyds und mehr, im Hintergrund der Hafentempel

Da die Römer sehr wohl gut zu leben verstanden, spielte auch das Essen bei ihnen eine ganz wichtige Rolle, es wurde regelrecht zelebriert. Warum also nicht das Gleiche tun? Dies ist zu weiten Teilen möglich in

der Römischen Herberge im APX. Für die Mutigen werden dort römische Speisen angeboten, für alle anderen ist ebenfalls gesorgt. Die Herberge ist soweit möglich auch nach dem originalen Vorbild gestaltet, nur das Essen im Liegen blieb uns zum Glück erspart. Wie das wohl geendet hätte?

Nach einer ausgiebigen Stärkung erkundeten fast alle Teilnehmer den APX noch auf eigene Faust. Gegen 17 Uhr starteten dann die Ersten zur Rückfahrt, jeder wie er wollte.

Es war eine rundherum gelungene Zeitreise. Unser Dank gilt insbesondere der sehr kooperativen Parkleitung des APX.

Für 2018 haben wir eine 3. Lloyd-Tour geplant. Wenn alles wie gewünscht klappt, steht dann das Thema „Auto und Motorsport“ im Mittelpunkt. Wir werden hierüber rechtzeitig informieren. Bis dahin eine gute Zeit.

Das Orgateam der 2. Lloyd-Tour

Marion Neumann *Uschi Schwaner*
Ralf Neumann *Gottfried Schwaner*

PDF-XChange Viewer
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

24.09.2014

Ein Mann ur

HR4-Oldtimer des Mon

Fuldatal. Die hr4-Autoredaktion hat einen Lloyd Alexander TS zum „hr4-Oldtimer des Monats September" gewählt. Der Wagen aus dem Jahr 1959 gehört Dieter Trensch aus Fuldatal. Am Samstag, 27. September, stellt hr4 das Fahrzeug und seinen Besitzer in der Sendung „hr4-Freizeit" zwischen 14 und 17 Uhr vor.

„Alles Gute kommt aus Bremen", so Dieter Trensch, der es als waschechter Hesse nun mal mit dem hohen Norden hält. Er ist begeistert von seinem Oldtimer, dem Lloyd Alexander TS, gebaut in den Lloyd-Motorenwerken – in Bremen. Der schnörkellose Kleinwagen mit 23 PS kostete damals etwa 4.500 DM. „Das erste Fahrzeug, das ich als junger Mann gehabt habe, das war ein Lloyd. Irgendwann wollte ich wieder so einen haben", erklärt der gelernte Kfz-Mechaniker. Vor einem Jahr hat es endlich geklappt. Nach langer Suche. „Der ist ohne Mängel. Ich bin ganz schön stolz darauf!", freut sich der heute 73-Jährige. Der rüstige Rentner hat den putzigen Kleinwagen auf Hochglanz gebracht. „Alles ist originalgetreu: Zierleisten, Schriftzüge, Radkappen, so wie alles

Der Lloyd Alexander (Baujahr 1 nats" im September 2014.

damals aus dem Werk gekommen ist, sogar die Kokos-Fußmatte", bestätigt der versierte und humorvolle Nordhesse und weiß noch mehr über die Geschichte seines Autos: „Die Bremer Firma Lloyd war damals das Kleinwagensegment der Borgward-Gruppe."

Lange hat das Auto beim Vorbesitzer in der Garage gestan-

PDF-XChange Viewer
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

nd sein Auto

ats kommt aus Fuldatal

959) von Dieter Trensch aus Fuldatal ist „hr4-Oldtimer des Mo-
Foto: HR/Uwe Becker

den. Bei Dieter Trensch kommt der alte Lloyd aber wieder auf Touren und geht immer wieder auf Reisen. Vielleicht bald auch mal wieder nach Bremen.

Die hr4-Autoredaktion stellt jeden Monat ein besonderes Fahrzeug vor, das mindestens 50 Jahre alt, in gutem Zustand und fahrtauglich sein sollte. Interessierte Oldtimer-Besitzer aus Hessen sollten in ihrer Bewerbung die technischen Daten aufführen und beschreiben, wie sie zu ihrem Auto gekommen sind. Wer seinen Oldtimer in der Sendung „hr4-Freizeit" vorstellen möchte, bewirbt sich im Internet unter www.hr4.de

Zu Gast bei den Brehmeiers in Aerzen

Nein, den Rattenfänger aus dem nahen Hameln haben wir nicht

gesehen aber viele nette Lloyte, die der Einladung von Heinrich und seiner Frau am 9. September gefolgt waren, den Sommer bei ihnen wohl endgültig zu verabschieden. Mein Lloyd hat seine Jugend- und Halbstarkenzeit unweit von Aerzen verlebt, und so gedachte ich zuerst, mit dem Lloyd die bummeligen 170 km zu fahren und einen Abstecher beim befreundeten Letztbesitzer zu machen, der mir das Fahrzeug zukommen ließ. Jedoch, das Wetter war nicht so angesagt, dass die Fahrt ein reines Vergnügen gewesen wäre. Was sie auch so nicht war, weil wir dem Navi vertrauend die schnellere (??) Strecke über die Autobahn nahmen und mehr als 45 Minuten in zähfließendem Verkehr vertrödelten. Machte aber nichts, da die Tafel noch nicht eröffnet war und wir uns an den leckeren Kuchen laben konnten. Rund gerechnet 18 Gäste waren gekommen und so entwickelten sich schnell in verschiedensten Gruppierungen interessante Gespräche über die verschiedensten Themen. Wobei für mich und meine Frau das wichtigste Thema war, das Rezept für den leckeren Mohnkuchen zu erfahren. In ausführlichen Diskursen fanden wir eine Lösung, die mit Gummiband befestigte Batterie in Olivers Wagen bremstauglich zu befestigen, hatten Vergaserprobleme, die vor Jahrzehnten bestanden hatten endlich gelöst und alte Kofferradios mit verschiedensten Sprays aus Heinrichs Werkzeugkiste wieder zum Laufen/Hören gebracht.

Heinrichs Großvater hatte früher bei seinem Geschäft an dieser Stelle eine Aral-Tankstelle und ich erhielt einen Stapel von BV-Aral-Drucksachen aus den dreißiger Jahren, über die Behandlung von Automobilen und Kfz-Technik dieser Jahre. Ich werde diesen Schatz sichten und die für uns interessantesten Artikel in kommenden Heften veröffentlichen.
Nachdem sich alle den Nachmittag über gut unterhalten und gesättigt hatten brachen wir zum Abend hin nach Hause auf. Die kürzeste Strecke quer über Land nehmend kamen wir flott und ungestresst zu Hause an.
Vielen Dank an die Gastgeber.

Jochen und Evelyn Fröhlich

Kurz und bündig

Messe in Cloppenburg

Unsere Teilnahme an der Messe Cloppenburg ist gestrichen worden. Der Grund : nicht genügend verlässliches Standpersonal zu bekommen!

(Zudem ist das Treffen in Celle am gleichen Wochenende)

Klaus Schink

Stammtisch in Celle am 25.08.2017

Der Stammtisch bei mir hat natürlich stattgefunden. Das Wetter war bestens; wir konnten uns sogar im Garten aufhalten. Es waren leider auch nur 11 Leute (5 Mitglieder, Rest Anhang) gekommen. Am Sonntag bei Oldtimer & Fachwerk waren insgesamt nur 4 Lloyd-Fahrzeuge.

Manfred Skupin

LLOYD Stammtisch in Schwendi/Oberschwaben bei Tim

Bei herrlichem Sonnenschein fand am Samstagmittag des 5-ten August in Schwendi-Großschafhausen unser LLOYD-Stammtisch statt. Wie die letzten Jahre auch, folgten auch diesmal viele LLOYD-Freunde aus Nah und Fern der Einladung. Einige von ihnen hatten weite Anreisen von Nordrheinwestfalen, Odenwald, Pfalz, Raum Heilbronn und München, Augsburg, Region Bodensee und Allgäu, Ulm nach Schwendi. Sogar unsere Freunde André und Adrien aus Süd Frankreich waren extra gekommen! Rundum war es wieder ein tolles Fest. Alle waren froh, glücklich und zufrieden!!! Bei toller Atmosphäre war für jeden was dabei. Es gab viel zu sehen, schöne Fahrzeuge vom LLOYD LP 400, LP 600, Alexander & Alexander Kombi, Alexander TS, bis zu Arabellen; auch ein schwarzer Borgward P100, Mercedes Benz 190 SL und - eine absolute Rarität - ein Messerschmitt Tiger waren noch zu bestaunen. Beim diesmal großem und interessanten Teilemarkt wechselte so manches rares Ersatzteil seinen Besitzer. Das Essen schmeckte wunderbar, viele interessante Benzingespräche und Unterhaltungen ließen die Zeit im Fluge vergehen. Bis spät am Abend saßen wir gemütlich beisammen.

Für André und Adrien aus Süd Frankreich war das Wochenende wieder unvergesslich. Einmal die eigene Fahrt mit einer Arabella, tolle Ersatzteile beim Teilemarkt für die Restauration ihres LLOYD LT 600 gefunden und die einmalige Gelegenheit im Messerschmitt Tiger mit zu fahren! Ihre Gesichter strahlten, als sie wieder von der Spritztour zurück kamen! Ich möchte mich noch einmal recht herzlich bei Susi & Helmut und Lorenzo bedanken, für alles, was sie gemacht haben!

Am Sonntagmorgen frühstückten wir in kleiner Runde zusammen bis sich die letzten auf die Heimreise machten. Der Abschied fiel uns allen sehr schwer.

Wir (Holger und ich) möchten uns bei allen LLOYD-Freunden für ihr Kommen bedanken. Vielen Dank für die Kuchenspenden und die tatkräftigen Hilfen beim Essenvorbereiten, dem Ausschank und beim Spülen wahrer Berge von Geschirr.
Wir freuen uns schon auf den nächsten LLOYD Stammtisch 2018.

Euer LLOYD-Freund

Tim

Und Plötzlich ein Lloyd

Vor mehr als vierzig Jahren lernte ich Julian kennen. Wir machten damals Bad Godesberg unsicher und wir hatten eine gemeinsame Liebe - die Göttin (Citroen Déesse, die Redaktion). Sein Vater war Studiendirektor am Peda, seine Mutter Architektin. Julian wurde Kfz-Meister und ich hatte einen der ersten Bioläden Deutschlands in Köln. Oft saßen wir zusammen, frühstückten und grillten miteinander und ich erinnere mich noch sehr gut an die sensationellen selbstgemachten Chutneys der Mutter.

Immer wieder kamen wir im Zuge unzähliger Notoperationen an meinem DS 21 Break an einem Lloyd LP600 vorbei, der in circa 170 cm Höhe auf 2 Eisenträgern schwebte und oftmals für Belustigung sorgte. Dass dieses Fahrzeug, das ehemalige Familienauto der Koch`s, irgendwann einmal in meiner Garage steht, hätte ich mir damals nicht erträumen lassen. So galt doch die ganze Familie als unerschütterliche

uneinnehmbare Festung, ging es um das Hergeben gesammelter Dinge, die ja irgendwann noch mal gebraucht werden könnten.

Das Leben ging seiner beider Wege und plötzlich, nach gefühlt 100 Jahren, hielt Julian bei mir an und erzählte mir von seinem Umstand in dem elterlichen Haus als Vertriebener da zustehen. Er musste sich enorm verkleinern. Ich erklärte mich sofort bereit zu helfen. All diese vertrauten Dinge nach all dieser langen Zeit in der Wohnung, tonnenweise Gesammeltes, ja sogar noch Sachen von dem Umzug meiner Mutter nach Österreich, die ich damals nicht mehr behalten wollte, hatten bei dieser Vergangenheitsbewältigung ein über Monate andauerndes Revival.

Dann war es geschafft und auf einmal stand der Lloyd LP 600, Bj. 1956 bei mir! Ein vermeintlicher Helfer zerstörte mir beim Verladen noch den linken hinteren Blinker. Er hat sich bis heute noch nicht gerührt. Natürlich habe ich mich auch selbst darum gekümmert und bin 4 Stunden nach Ulm gekracht und habe den superfreundlichen Tim Neugart kennengelernt und war einer von den drei neuen in Heft2 FmL angesprochenen Mitgliedern. Den kaputten Blinker hatte ich vorher schon an eine Firma geschickt, die in OldtimerMarkt Teile inseriert, aber die meldeten sich über Wochen nicht. Als Neumitglied bekam ich die Telefonnummer vom Friedrich Helfer, dessen Name wohl sein Lebensmotto ist und der mir auch gleich völlig unkompliziert freundlich und vertrauensvoll ein supersauberes Blinkerglas zuschickte. Perfekt. die Freude war groß und von hier Dank an alle Beteiligten. Auch die Firma meldete sich dann doch und ich erhielt einen dreimal so hohen Kostenvoranschlag trotz kleinerer Risse am Schraubenloch. Das zum Farbabgleich geschickte kaputte Glas erbat ich nachdrücklich zurück was nach tatsächlich nach einigen Tagen ankam.

Tim half mir auch noch mit Fassungen für vorne weiter, Gläser fand ich weitere noch in Ulm, am Fahrzeug sind Käferblinker.

Hiermit sind nur einige wenige Dinge über dieses Fahrzeug mit 40 Jahren Originalstaub gesagt, es gibt viele weitere mit und um dieses Auto.

Es wurde nur in dieser Familie gefahren, leider gib es den originalen Brief nicht mehr nur einen neu ausgestellten.

Zwei Schlüsselsätze, dazu zwei gebrauchte Getriebe und zwei unbenutzte alte Reifen. Gerade mal 45.000km zeigt der Tacho, der Wagen bremst, die Reifen halten Luft, lässt sich lenken und schalten. Die Türen fallen einwandfrei ins Schloss. Alles ist an seiner Stelle und nach meinem Dafürhalten in gutem Zustand. Das Schweben hat ihm offensichtlich gut getan. Von unten halt keine Erdfeuchtigkeit. Unfallfrei kommt der Lloyd daher, sogar die sogfältig gestalteten Prospekte und Betriebsanleitung - alles dabei. Auch die Scheibengummis machen einen guten Eindruck, kein Durchtropfen zu erkennen und die alten Nummernschilder existieren auch noch.

Also liebe Lloydfreunde, gegen ein seriöses Angebot wäre ich bereit, den Wagen herzugeben. Außer den genannten Personen und der Redaktion weiß bislang niemand von meinem „Scheunenfund“. Besichtigung ist nach Absprache möglich aber das Fahrzeug möchte ich unbedingt in guten Händen wissen. Das Fahrzeug steht zwischen Bonn und Köln.

Matthias P.H. Knaden
0176 94373794

Flohmarkt & Ersatzteile

Der Ersatzteilwart Friedrich Helfer bittet, Bestellungen nicht telefonisch bei ihm aufzugeben, abgesehen davon, dass er nicht immer etwas zum Schreiben dabei hat, wenn er angerufen wird, ist dies für ihn eine Belastung, die dazu führen könnte, dass Bestellungen/Anforderungen nicht so wie gewünscht abgearbeitet werden können.
(Anmerkung der Redaktion: Er hat ja auch noch ein Privatleben)

Lloyd Karosse ohne Achsen, geschweißt
550 € (Lager Nottuln)

Lloyd Karosse mit Achsen, muss noch geschweißt werden
450€ (Lager Nottuln)

Gummidreieckdichtungen für Ausstellfenster Lloyd Alexander, Nachfertigung, nur noch 6 Paar vorhanden. Je Paar 100 €
(Lager Nottuln)

Lloyd Alexander TS Bj. 1960 zweifarbig blau-weiß, guter Zustand, voll fahrbereit, vor circa 10 Jahren restauriert, Reifen neuwertig, Motor nur 62.000km. Zusätzlich Schlachtfahrzeug Lloyd Alexander, eignet sich auch zum Neuaufbau. Vielzahl von Ersatzteilen und Literatur. Preisvorstellung 8.000€. Tel 0172 2662888, H. Zurkaulen , Kreis Heinsberg NRW

Flohmarkt

Es wird angeboten in Kommission

Alexander TS Bj. 1960. Technischer Zustand recht gut, kaum Rost. Äußerlich einige Mängel wie Kratzer und kleine Beulen. Sitzbank hinten Verfärbungen durch Ersatzradlagerung.

Preis fahrbereit 3.700€

Es kann angeboten werden, die vorhandenen Mängel beheben zu lassen. Preis dann Verhandlungsbasis.

Infos unter Johannes Herrmann 0177 7710871

Standort Nottuln

Flohmarkt

Lloyd Alexander TS , EZ. 31.12.1958 mit Historie, Farbe blau-weiß. Komplett neu aufgebaut. Motor, Getriebe, Achsen, Bremsen, Kabelbaum, alles erneuert. Innen neu gepolstert, Himmel neu….
Preis: 10.500€, F. Helfer, Tel: 0171-3218333
FHelfer@t-online.de, Raum Unna NRW

Suche weiterhin Bilder von Lloyd-fahrenden Frauen (Frauen hinter dem Lloyd Lenkrad, Frauen am Lloyd stehend) zeitgenössische Abbildungen von den 50er Jahren bis heute, sowie von heutigen Lloyd Besitzerinnen, auch Erfahrungsberichte von Lloyd Fahrerrinnen die einen eigenen Lloyd besitzen oder besaßen. Bitte alles anbieten, bin für jede Info dankbar Oliver Balthun , Tel: 05151 - 216215 auch Email: OBalthun@aol.com

---

Verkaufe div. LLOYD-Ersatzteile
- Gregor Fleege -
Mobil : 0175 / 9 85 70 89

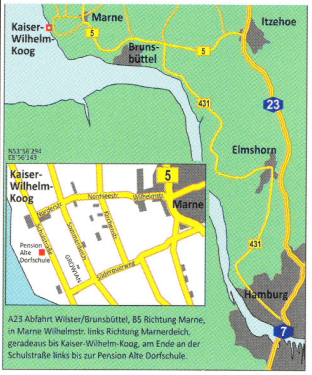
Boutique bis Ende des Jahres

Bestellungen an: Roswita Polzin
Brachtenbecker Weg 110
58762 Altena
02352 / 730241 Fax: 02352/5404381
E-Mail: h.r.polzin@googlemail.com

Liste siehe in den letzten Heften

das weitere Vorgehen wird bis zum Jahresende geklärt werden

Urlaub mit Stil direkt an der Nordsee im Kaiser-Wilhelm-Koog



Sie suchen Entspannung, Ruhe und Erholung vom Alltag? Dann ist die historische alte Dorfschule genau das richtige für Sie!

Machen Sie ausgedehnte Spaziergänge, Radtouren oder eine Wattwanderung und genießen Sie traumhafte Sonnenuntergänge über dem Meer - unser Haus steht nur 500 Meter hinter dem Deich.

Die Gästezimmer sind individuell, in der großzügigen 60 m² Ferienwohnung finden gut vier bis fünf Personen Platz.

Besonders stolz sind wir auf „Onkel Toms Hütte", die kleine Oase aus Holz in einer besonders ruhigen Ecke unseres Gartens, die großzügigen Platz für einen urgemütlichen Aufenthalt bietet.

In unserer Sauna können Sie sich entspannen und nicht nur in der kalten Jahreszeit neue Energie tanken.

Der große Garten mit Grillecke läd zum Erholen und Klönen ein.

In einem separaten Gebäude finden Sie auch ein kleines privates Oldtimermuseum mit Fahrzeugen aus den 50´er und 60´er Jahren und eine einmalige Ausstellung zum Thema „Wirtschaftswunderzeit!"

Wir freuen uns auf Sie!

Pension Alte Dorfschule

Pension Alte Dorfschule

Inh.: Rainer Kaun-Mikolajewicz
Schulstraße 16 · 25709 Kaiser-Wilhelm-Koog
Telefon: 0 48 56 - 4 95
www.pension-alte-dorfschule.de
info@pension-alte-dorfschule.de

ERSATZTEILE

LLOYD FREUNDE IG e.V.

MICHAEL HOFFMANN

Verkaufe diverse Ersatzteile, neu und gebraucht, Nachfertigungen, keine Liste, einfach mal nachfragen!
0421/8499923 E-Mail: llloyd@arcor.de www.Lloydgarage.de

Verkaufe diverse Blechteile, z.B. Schwellerbleche neu für LP400/600, geschlossene Kastenform mit allen Flanschen und Anschlüssen für benachbarte Bleche, verzinkt. Reparaturbleche für Bodengruppe. TS Bodengruppen, TS Hinterachse.
Bernd Kleist 05422/43857, mobil 015253305021
E-Mail: kontra-bernd@hotmail.com

Sie fuhr 1958 in einem Lloyd

...und wir haben die Originalbereifung!

4.00/4.25 - 15 (Diagonal)
von Excelsior und Waymaster

alternativ:

125 SR 15 (Radial)
von Firestone und Michelin

Reifen, Räder, Zubehör.

Münchner Oldtimer Reifen GmbH
Gewerbering 14 · D-83607 Holzkirchen/Obb.
Tel.: +49 (0) 8024-6794 · Fax: +49 (0) 8024-49634
www.oldtimer-reifen.com · info@oldtimer-reifen.com

MOR

Reifen ab 1888